

Politik wider einander stritten, wo die Athener bald in unbefonnenem Eifer erglüheten, bald von Sorge und Verzagttheit beherrscht wurden. Beide Männer gelangten zur Macht durch ihre sittliche Würde und ihre Einsicht. Unbestochen durch Gunst und Geld leiteten sie die Menge und wurden nicht von ihr geleitet; ihr Ansehen, aus keinem unsittlichen Zugeständnisse gewonnen, verlieh ihnen die Macht, den Leuten nicht nach dem Munde zu reden, sondern öfters mit scharfer Rüge zu widersprechen. Sobald sie wahrnahmen, daß die Athener zur Unzeit von trotzigem Uebermuth aufwallten, stimmten sie durch ihre Reden sie zur Besorgniß herab; und wenn sie wiederum thörichte Furcht hegten, richteten sie sie auf zu getrostem Muth. Unbeirrt durch vorübergehende Stimmungen berechneten sie weise die Mittel des Staates und die verfügbaren Kräfte und sparten sie auf, um sie zur rechten Zeit zu gebrauchen. Aber Perikles stand an der Spitze eines streitbaren und einer kräftigen Führung gewöhnten Volkes; nach ihm kamen die Demagogen auf, welche um die Gunst der Menge buhlten und ihr die Staatsleitung in die Hände gaben. Dafür hatte Athen schwer gebüßt; aber das Uebel, einmal eingewurzelt, fraß immer von Neuem um sich. So fand Demosthenes die Bürgerschaft vor, eitel und feck mit Worten, aber waffenschein ohne Kraft der Entfagung, genußsüchtig verwöhnt durch die Huldigungen ihrer Schmeichler, bedient von Staatsmännern, die der eigenen Sinnlichkeit fröhnten und von dem geborenen Gegner Athens mit Geschenken und Gnaden sich kaufen ließen. Jeden Schritt hatte er zu erkämpfen, er mußte erst das verwahrloste Volk zu tüchtiger Gesinnung erziehen. Noch schlummerte ein edler Sinn in den Athenern, noch waren sie großer Gedanken fähig und ihr politisches Urtheil, wenn richtig geleitet, war klar und scharf. Das lehrt jede Staatsrede des Demosthenes. Eine Bürgerschaft, zu der man in solcher Weise reden durfte, des vollen Einverständnisses gewiß, mußte auf einer Stufe geistiger Bildung und politischer Reife stehen, wie sie so nimmer wiedergekehrt ist. Und nicht dieß allein; sie mußte von einem tiefen Gefühle für öffentlichen Anstand und Sitte durchdrungen sein und das Edle und Schöne zu würdigen verstehen. Wir wissen, wie unumwunden Gegner vor Gericht einander angriffen und schmähten. Demosthenes selbst, so sehr es seiner Natur zuwider war, hat dort, wenn es galt, schonungslos die Waffen persönlicher Lästung geführt; aber die in der